

Und in England, nahe des Parlamentsgebäudes, unterhalb der Westminster Abbey, könnt ihr auch vielleicht hundert oder mehr Könige und Königinnen finden. Ich sage: „Warum sperrt ihr diese Leute hier ein? Laßt sie doch raus, damit sie nachschauen können, wo ihre königlichen Kleider und Kronen jetzt sind!“ Das erste Mal, als ich nach England kam und mich noch niemand kannte, da ging ich umher – jetzt kann ich das nicht mehr, denn die Leute laufen mir hinterher –, und ich ging zum London Tower. Sie führten mich herum und zeigten mir so viele Kleider und Kronen. Ich rief einen der Wärter und sagte: „Komm mal her, wem gehört dies?“ „Seiner Majestät König James dem 7.“ „Wo ist er denn? Dies sind seine Kleider?“ „Ja, er hat dies angezogen und auch diese Krone.“ „Wohin ist er gegangen?“ „Sie haben ihn woanders begraben, dies sind nur seine Kleider ...“

O ihr Leute, benutzt euren Verstand, benutzt die Kräfte eures Gemüts! Diese Könige und Imperatoren – ihre Kleider werden zur Show in einem Ausstellungsraum, und die Personen selber sind verschwunden. Wenn sie an ein ewiges Leben glauben, dann werden sie vergnügt sein, wenn nicht, dann werden sie es nicht sein; sie sind nicht glücklich, sondern vergehen, und sie weinen: „Warum haben wir das Wahre verloren, und wir schauen und beschäftigten uns mit solchen Dingen, die wir schließlich zurückgelassen haben, und nun sind wir ohne Kleider! Keine Kleider, keine Gewänder, weder von Dunyā noch von den Himmeln – wir sind nackte Leute, und allein unsere Knochen liegen hier.“

O ihr Leute, zu was euch die Propheten gerufen haben, ist die Realität, aber ihr seid von etwas Vergänglichem getauscht

worden. „Wir haben alles für die Ewigkeit verloren, und wir sind von unnützen Dingen getauscht worden, so daß jetzt unsere Knochen hier auf der Erde liegen.“

O ihr Leute, kommt und akzeptiert die Realität! Deshalb sagte der Prophet: „Ich rate euch, ihr Leute: Laßt euch nicht von vergänglichem Material täuschen! Laßt das alles und fragt nach dem Wahren! Laßt nicht etwas hinterher, was keine Realität hat, was wie Plastik ist!“ – man kann Plastikjuwelen finden, aber sie sind nicht echt – „Kommt und fragt nach dem Echten. Alles in diesem Leben ist wie Plastik – es hat keinen Wert. Ich rufe euch dazu auf, die echten Werte der Himmel zu erreichen. O Leute, kommt!“

Ja, ihr mögt in ein Flugzeug einsteigen, und es trägt euch von der Erde hoch auf vielleicht zehntausend Meter oder mehr oder weniger, aber das ist kein wahrer Aufstieg! Kommt und benutzt die geheime Kraft, die Allah der Allmächtige euch gewährt hat! Korrigiert sie durch die Hände der Propheten und ihrer Erben, so daß ihr feststellen könnt, daß ihr aufsteigt, daß ihr in die Himmel aufsteigt, ohne irgendein Hindernis, und daß die Tore des Himmels sich euch öffnen und die Himmel euch willkommen heißen!

O Leute, haltet den Rat der Propheten ein, die Allah, den Schöpfer – *jalla jalālahu* –, vertreten, die zu den Leuten geschickt worden sind, um sie zu rufen: „Kommt zu Mir! Kommt zu Mir, o Mein Diener! Ich bin euer Herr, Ich habe euch erschaffen, kommt zu Mir! Laßt nicht vor Mir weg, ihr könnt nur nichts finden!“

Möge Allah uns vergeben! Zu Ehren des in Seiner göttlichen Gegenwart geehrtesten Sayyidīnā Muḥammadṣ صلى الله عليه وآله,  
*Fātiḥa!*

As-salamu alaikum!

Liebe Geschwister, wir suchen für den Lichtblick einen oder mehrere Übersetzer, Bruder oder Schwester. Es gilt, Sohbetes unseres Sheikhs aus dem Englischen ins Deutsche zu übertragen. Wir zahlen pro Sohbet 20,00 Euro.



Voraussetzung ist ein Internetanschluß. Bitte per e-Mail melden bei:

salim@spohrverlag.de  
oder  
hagar@spohrverlag.de.

Mit besten Wünschen  
wassalam,  
Salim & Hāgar

### LICHTBLICK

Der Lichtblick erscheint wöchentlich online im SPOHR VERLAG • Zechenweg 4 • 79111 Freiburg im Breisgau • Tel.: 0761 - 89 62 91 12; Fax: 0 76 1 - 89 62 91 13 • Website: <http://www.spohrverlag.de> •

• Postadresse Redaktion:

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,  
31 B 25 Martiou  
Cy-7560 Perivolia/Larnaca

- Fax: 00357 - 24 42 25 49
- Fax (2): 01212 - 506 312 483
- Mobil: 00357 - 99 27 15 07 od.  
00357 - 99 233 768
- Skype aus deutschem Telefonnetz:  
07626 - 345 330
- Skype Namen für skype-interne Nutzung:  
salim.spohr/hagar.spohr
- e-Mail: salim@spohrverlag  
hagar@spohrverlag.de

Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv mit allen Ausgaben: 10,-Euro • Bestellung über [www.spohrverlag.de](http://www.spohrverlag.de)  
V.i.S.P.: Selim Spohr •

# L I C H T B L I C K

WEEKLY FROM LARNACA, CYPRUS

Nr. 409

Yaum al-jum'a, 19. Şafr 1428 / 9. März 2007

30 Cent

## Kommt mit mir in die Ewigkeit

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZĪM AL-ḤAQQĀNĪ, Lefke, Zypern

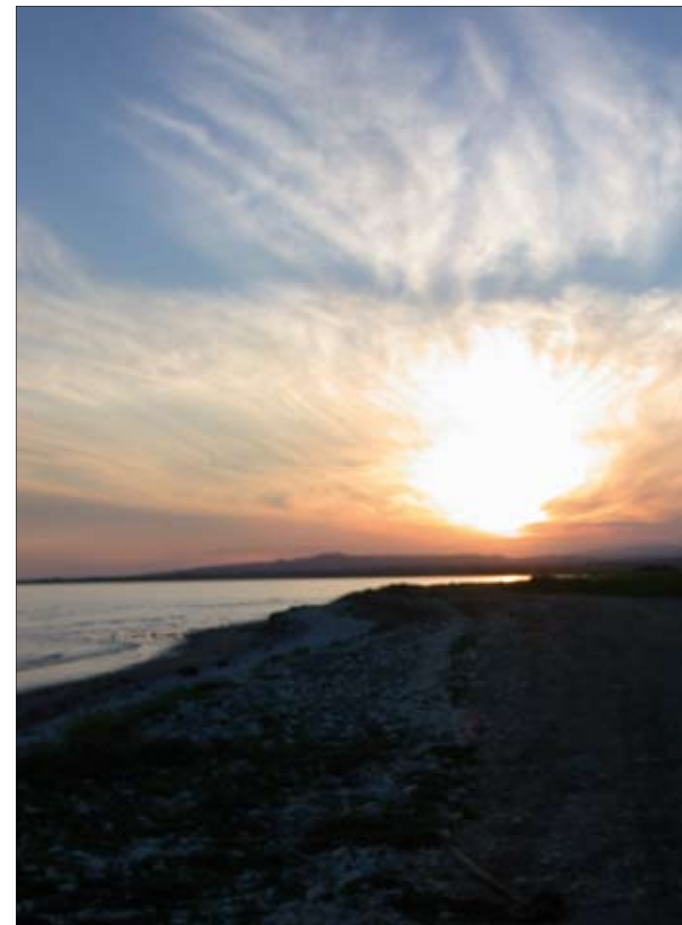
Sohbet vom Yaum al-aḥad, 14. Şafr 1428 / 4. März 2007

Seid willkommen! Willkommen denjenigen, die aus Ost und West kommen und die etwas suchen!

Wir sagen: *A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni r-raġīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Lā ḥaula wa lā quwata illā billāhi l-'alyyi l-'aẓīm.*

**W**ir sind schwache Diener; wir kommen aus Ost und West, und wir fragen nach etwas – wir sind bedürftig. Rasūlullāh صلى الله عليه وآله, das Siegel der Propheten, sagte: „*Ad-dīnu naṣīḥat*“, die Bedeutung von 'dīn' ist, guten Rat zu geben. Wenn jemand euch berät, so bedeutet dies, daß er möchte, daß ihr hier und im Jenseits glücklich sein mögt. Ich rate euch, um euch vor gefährlichen Ereignissen zu bewahren, die das Ende eures physischen Körpers bedeuten könnten oder den Verlust eures Glaubens. Der Glaube gibt uns zu jeder Zeit Erfrischung, und deshalb ist ein Mu'min, ein Gläubiger, immer frisch, kraftvoll, voller Hoffnung, froh

Übersetzung aus dem Englischen KHARIYAH SIEGEL.



Strand von Larnaca/Perivolia (Zypern), Foto Salim Spohr

# W E E K L Y

und vergnügt, Ungläubige dagegen sind unglückliche Leute. Gläubige erfahren täglich mehr Vergnügen.

Sayyidinā Bilāl, Allah segne ihn – dies ist eine gute Beschreibung für das Leben der Gläubigen, insbesondere des letzten Augenblicks ihres Lebens, ihres letzten Lebensstages, wie ihre Situation sein wird –, lag auf seinem Totenbett, und er war so glücklich und vergnügt, daß es schwer ist, eine Beschreibung für sein Vergnügen und seine Freude zu bringen. Sie fragten ihn: „O Bilāl, o Gefährte des Siegels der Propheten, wir sehen, wie du mit jedem Moment dem Tode näherkommst. Was ist das, daß du dabei so glücklich bist?“ „Ohhh, meine Freunde“, sagte er, „wie könnt ihr so etwas sagen, wo ich heute bei euch bin und morgen bei dem Freunde Allahs, bei den Freunden Allahs! Ich werde sie in den Himmeln erreichen – wieso, wie seid ihr da erstaunt, daß ich eine solche Freude und Vergnügen zeige?“

Das ist die Position eines Mu'min, eines Gläubigen, wenn er das Ende seines Lebens erreicht. Ungläubige aber ... Allāhumma (*afīna*), o unser Herr, schütze uns davor, in eine so dunkle Lage zu fallen, eine so hoffnungslose, schwierige Lage, denn sie sagen ja: „Es gibt kein Leben nach diesem Leben, es gibt kein Ākhirat, nur (das Leben) hier!“ Sie sagen dies und glauben das, und deshalb verlieren sie Tag um Tag. So wie Eis dahinschmilzt, fühlen sie täglich, daß ihr physischer Körper abnimmt und weniger wird, und Hoffnungslosigkeit überfällt sie und die Dunkelheit des Zunichtewerdens; sie verlieren alles, was sie in diesem Leben genossen haben. Sie sehen es und sagen: „Ohhh, alles war nur eine Einbildung, hat keine Realität, und ich werde zu nichts, ohhh!“

Ein Mu'min, ein Gläubiger, fühlt täglich, wie er seiner himmlischen Station näherkommt. Er fragt danach, seine himmlischen Stationen schnell zu erreichen, für dessen Licht und Schönheit und Freude und Vergnügen und Glückseligkeit und Befriedigung man keine Beschreibung bringen kann, die es für ihn in den himmlischen Stationen geben wird! Imān, der Glaube, gibt euch Erfrischung. Ein Mu'min ist immer frisch, hoffnungsvoll, freudig, glücklich, und er wartet auf seine Abreise aus diesem Leben zum nächsten Leben. Ein Mu'min glaubt und hofft, daß er ein zweites Leben haben wird, ein ewiges Leben. Ewigkeit! Oh, so ein schönes Wort in der europäischen Sprache: Ewigkeit, ewig!

O ihr Leute, kommt und hört auf den Rat der Propheten! Der Prophet, das Siegel der Propheten, sagte: „Meine Mission ist es, euch dazu aufzurufen, mit mir in die Ewigkeit einzugehen. *Wa llāhu yada'u ilā dāri s-salām*. Ich rufe euch zum ewigen Leben, und es ist unmöglich, dafür eine Beschreibung zu bringen, wie es sein wird, ohhh, ohhh, ohhh!“ Das ist ihre hauptsächliche Mission: die Leute aufzurufen: „O ihr Leute, laßt euch nicht täuschen durch das, was ihr auf diesem Planeten seht, nein! Ihr könnt alles auf diesem Planeten haben, aber ihr werdet es nicht mitnehmen können. Es gehört euch nicht. Ihr werdet es zurücklassen, und dann kommt jemand anderes, der sagt: ‚Das gehört mir!‘“

Deshalb sagte der Prophet: „Die Bedeutung von Religion, die Bedeutung von Islam, der Religion, ist, die Leute zur Ewigkeit zu rufen.“ Ohhh, so ein süßes Wort: Ewigkeit! Wie ist das in der deutschen Sprache? [Einer der Zuhörer antwortet: ‚Ewigkeit!‘] So ein liebliches Wort! Aber die Leute sind wie Hühner und

Hähne auf den Misthaufen. Der Hahn steigt hinauf und ruft: „Kikeriku, kikeriku, ich bin hier, ich bin der König dieses Haufens! Er gehört mir! Ist da irgend jemand? Nein!“ Ein anderer sagt: „Kikeriku, kikeriku, ich bin auch hier, auf einem anderen Misthaufen. Ich bin auch hier!“ Ein anderer ruft: „Ich bin auch hier!“ „Ich bin der König, die Königin, der Präsident, der Premierminister ...“

„Jawohl, Sir! Irgend jemand ...?“ – Versteht ihr, was ich sage? Schlaf nicht! Hast du auch einen Misthaufen?

Ab und zu gehe ich auf den Friedhof, um jemanden zu begraben, und ich frage: „Oh, so viele Leute, die ihr hier unter den Steinen liegt, auf denen steht ‚Dies ist dieser, das ist jener ...‘ – was ist denn? Warum habt ihr alles zurückgelassen und seid hierher gekommen und liegt hier auf diesem Feld, auf dem Land des Friedhofes?“

Ich habe Spanien besucht, Madrid. In der Nähe von Madrid ist ein Kloster, wo die Könige sind, wo sie die toten Körper der Könige unter die Erde bringen. Sie brachten mich dahin, und da war ein Photo, auf dem steht ... Ich fragte: „Ist das ein Krankenhaus?“ Sie sagten dies und jenes über die Bilder. „Was ist mit diesem hier?“ „Damit unsere Könige dort nicht gestört werden.“ Sehr, sehr merkwürdig. Dann gingen wir hinein, und ich sagte: „O ihr Könige!“ Vielleicht mehr als hundert Könige liegen in etwas, was so aussieht wie die alten Bäder, in die die Leute hineingingen, um sich zu waschen. Ich sah vielleicht hundert oder noch mehr, und ich sagte: „O ihr Könige! Wie kommt es, daß ihr jetzt hier ruht? Ein jeder von euch hat doch einmal gesagt: ‚Dieses Land, diese Welt gehört mir‘, und jetzt seid ihr hier unten eingesperrt – so viele von euch!“

# Allāh t. hat uns *lā ḥaula wa lā quw-wata illā billāhi l-‘aliyyi l-‘azīm* geschenkt

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Lefke, Zypern

Sohbet vom 23. Muḥarram 1428 / 11. Februar 2007

*Bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm.*  
**D**ie Menschen sind ungewöhnliche Wesen, sie sind solche Wesen, Allāh hat sie so erschaffen. Wir sind schwache und ungewöhnliche Wesen, deshalb hat Allāh der Erhabene uns *lā ḥaula wa lā quw-wata illā billāhi l-‘aliyyi l-‘azīm* geschenkt. Das ist das Zeichen, daß dieses Wesen hilflos ist.

Ich möchte gern eine Sohbet halten, und dies ist eine Sohbet. Sohbet ist ein Geschenk für den Menschen von *Malakūt*, Allāhs Herrschaftsbereich der göttlichen Ozeane. Und Sohbet öffnet den Weg zu *Malakūt*, kommt von *Malakūt* und gibt dem Menschen Kraft. Sohbet ist sehr wichtig.

Und diese Sohbet kommt jetzt von *Malakūt*, ein Geschenk von Allāh, und ich möchte gern erzählen. Wenn ein Mensch keine Beziehung zu *Malakūt* hat, für den ist es besonders schwierig und schwer; diese Menschen werden durch die weltliche Macht erdrückt, sie können die *Dunyā* nicht tragen. *Dunyā* ist schwer, sie drückt die Menschen immer zum Boden. Allāh *ta‘ālā* hat die Menschen nicht für die *Dunyā* erschaffen, wenn das so wäre, wäre alles auf Erden geschehen. Die Menschen sind nicht für die Erde erschaffen worden. Wenn das so wäre, wäre alles hier passiert, hätte alles hier ein Ende gefunden, und wir brauchten nicht ins Paradies

oder eine Reise ins Jenseits zu machen.

Allāh hat die Menschen nur für Sich erschaffen, einzig und allein, daß sie Allāh dienen. Aber *Dunyā* erlaubt dem Menschen nicht, daß sie nur Ihm dienen, und blockiert uns. Wenn ein Mensch in der weltlichen Beschäftigung steckenbleibt, wird er auf dieser Erde nie eine göttliche Stufe erreichen. Niemals. Wenn ein Mensch für Allāh lebt, derjenige hat nie ein Problem, derjenige wird nie krank, leidet nie an einer Depression, hat nie eine innere Unzufriedenheit. Aber wenn ein Mensch für die *Dunyā* lebt, diejenigen haben schlimme Probleme, unendlich, und jeden Tag ändern sich diese Probleme. Tägliche Änderung, unendlich.

Wenn du aus deinen Depressionen herauskommen willst, gibt es nur einen Weg: Du mußt die *Dunyā* ein Stückweit verlassen und darfst nicht für die *Dunyā* arbeiten. Die Depression kommt von der weltlichen Last, und die Menschen haben nirgendwo Zufriedenheit, egal wo sie ankommen, wo sie hinreisen, wo sie sind, immer ist da dieser Druck auf dem Herzen, der sie nicht freiläßt. Wenn du einmal diese Last übernimmst, wird sie immer mehr, immer mehr, immer mehr, und du wirst niemals bei *Malakūt* ankommen. Wenn ein Mensch die weltliche Last von seinem Rücken loslassen kann, derjenige wird in seinem *Maqām* eine Stufe höherkommen.

Schaut Maulānā Jalāluddīn Rūmī an: Er fängt mit *Samā* an,

ganz langsam, er dreht sich, er dreht sich, und wir sehen ihn immer noch sich drehen, aber es dreht sich nur sein Körper, in Wirklichkeit geht er eine Stufe höher, vielleicht mehrere Stufen höher. Von oben fängt er an, alles anzuschauen. Allāh zeigt es ihm. Unten dreht nur sein Körper, seine Seele aber ist oben und schaut von oben die *Dunyā* an, Allāh zeigt ihm Seine Schätze. Er sieht es an und schaut, was für arme Wesen wir sind, und lächelt von oben. Egal, als wie wertvoll sie erscheinen mag, *Dunyā* ist nicht wertvoll, ich bitte euch:

Verlaßt diese *Dunyā*! Ich habe – gar keine, aber ich werde nicht sagen gar keine –, ich sage, vielleicht ganz, ganz, ganz wenige Muriden, die es eine Stufe wie eine Hand breit weit nach oben geschafft haben. Nicht mehr. Die Verbindung zur Materie zieht uns immer nach unten. Dann kannst du dich nicht hochheben. Viele Menschen drehen sich, machen *Samā*, das ist eine Imitation.

Wir dürfen niemals denken, ich habe diesen Punkt, dies oder das erreicht, ich habe soviel getan, ich habe soviel gefastet, ich habe soviel *Dhikr* gemacht, *al-ḥamdulillāh*, ich bin angekommen! – sobald du dieses Wort benutzt, „ich bin ein Stückweit angekommen“, in dem Moment wirst du wieder genau an den Anfang zurückgeworfen, wo du warst. Es gibt nicht dieses Wort: „Ich bin angekommen.“ Vergiß es!

[Fortsetzung *inshā‘allāh* nächstes Mal ...]